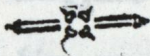




Unter den mannigfaltigen Unterhaltungen, die der Prater den Wienern darbietet, verdienen vorzüglich jene in helleres Licht gestellet zu werden, welche Herr Johann Georg Sturver, k. k. priv. Kunst- und Lustfeuerwerker, schon seit Eröffnung dieses Ergötzungsortes, mit seinen niedlichen Feuerwerken, besonders aber mit seinen nerostatischen Vorstellungen gegeben hat.

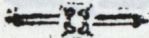
Ich habe keineswegs Ursache, hier sein Lobredner zu seyn, und seine Verdienste dem Publikum zu erzehlen, weil Ihm dasselbe schon genugsame Achtung



erprobet hat; sondern ich will nur seine sämmtlichen aerostatischen Versuche, folglich auch sein letztes Spektakel des frey abgelassenen Luftballons mit getreuer Feder beschreiben, und nach dem Beispiele des löblichen Ehrgeizes der französischen Nation jenen Ort aufzeichnen, der zum Zeugniß der unermüdeten Nachahmung eines Deutschen, Herrn Stumers, zur Ehre des oesterreichischen Volkes, das selbe begünstiget, und zum Lobe des französischen Erfinders ein schriftliches Denkmaal zu verdienen scheint.

Sobald nun Herr v. Montgolfier in Frankreich seine majestätische Erfindung, mit einer Maschine in die Luft zu fahren, im Jahre 1783. an den Tag gebracht, und dadurch die ganze Welt in Staunen und Wunder gesetzt hat; sobald Könige und Fürsten, mitten unter ihren Staatsgeschäften, zur Ehre des
 Vers

Verstandes , zur Fortpflanzung der Wissenschaften , diese Erfindung sich zum Lieblingsgegenstand gemacht , und sobald die in der weiten Erdrunde vertheilten Gelehrte , zur Befriedigung ihrer Spürsucht , noch halb unerfahren , Versuche gewaget haben ; eben sobald arbeitete auch Herr Stüwer , mit Beyhülfe einiger gelehrten Freunde , aus rühmlicher Nachahmung und Stolz des deutschen Fleises , an einer sogenannten Montgolfiere , und stellte endlich in einer Zeit von beyläufig fünf Monaten , mit großen Kosten , um die Neugier Wiens zu befriedigen , mit höchster Bewilligung eine Luftmaschine her , die jede andere in fremden Landen , selbst jene in Paris , an Größe und Form weit übertraff : woben auch zu bemerken ist , daß dazumal in ganzem Deutschlande noch niemand an großen Arbeiten dieser Art Hand angeleget hat.

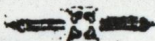


Es wird hier am rechten Platze seyn, für manche Leser, die von der Art und Wirkung des Sturmerischen Luftschiffes einen bessern Begriff sich zu machen wünschen, ein und anderes, was schon bekannt ist, zu wiederholen, und mit den Versuchen zu verbinden, weil es, um von solchen vernünftig zu urtheilen, wegen einigen mißlungenen Kleinigkeiten, dennoch im Ganzen vieles zur Sache beiträgt,

Was also die Gestalt und Größe dieser Luftmaschine, überhaupt betrachtet, betrifft; so war selbe gesagter massen von allen denjenigen, die zur Zeit in Frankreich, Italien und Nordlande — (denn England dachte noch tieffsinnig darüber) — gebauet worden, wesentlich unterschieden. Diese wienerische Tochter der französischen Mutter, in ihrer völligen Pracht angesehen, wie
 bey.



benverwahrter Kupferstich sie auszeichnet, stellte nämlich, oberhalb des Schießes, wovon gleich die Rede seyn wird, einen liegenden Zylinder vor, der an den zweyen Endflächen mit stumpfwinklichten Kegelhöhlen geschlossen war, und der bey vollständiger langrunden Ausdehnung, über einmal hundert, vier und dreyßig tausend Wiener Kubikschuh verdünnte Luft enthielt. Diese zylindrische Hülle, die mit solcher Luft gefüllt eine eingeschlossene Wolke gebildet, war aus zwey tausend, fünf hundert Ellen starken Kanefasleinwand und Zwilch zusammengesetzt; zweyfach stark gemacht; mit Alaunerde öftermal überdünget; im Wienergewichte acht hundert Pfund schwer, und erreichte in ihrer gänzlichen Größe die Höhe eines Hauses von vier Stockwerken.

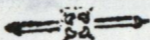


Bey den aerostatischen Versuchen in Frankreich bedienten sich die Unternehmmer eines leichten Korbes oder andern geringen Behältnisses, das Sie ihren sogenannten verhältten Tragwolken mit Stricken anhiengen; Herr Sturmer hingegen ließ seiner zylinderförmigen Kugel ein großes eigends dazu fabrizirtes hölzernes Schif nagelfest anheften. Dieses Schif wurde vor allen andern Arbeiten von Holz und Lattenwerk erbauet; hatte in der Mitte gleichsam ein geraumes Zimmer; maß 39. Schuh in der Länge, 13. Schuh in der Breite und 8. Schuh in der Höhe, und wogte mit allem Eisen, Drat, Holz und Lattenwerke mehr als tausend, zwey hundert Pfund, daß also dergestalt das Schif und die vorbesagte leinwandene Hülle, als die eigentliche Schwere der Maschine zusammen, (jedoch ohne Menschen, und ohne Feuervorrath,) ein-

rich

richtiges Gewicht von zwanzig Wienerzentner erreichte. Ich trette hier keineswegs der Wahrheit zu nahe, indem jede Latte, jeder Nagel und jede Zugehörung vorher genau abgewägt, und aufgezeichnet worden.

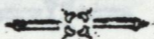
Oben am Rande dieses Schiffes herum wurde alsdenn die in tausend Falten gelegte Hülle an starken Gurten angenagelt, so, daß sie auf Kreuzweise angebrachten Latten theils flach oben her liegen, und theils rund herumhängen konnte, um zur Zeit an den angenähten Schleifen, der Höhe und Breite nach, aufgezo-gen zu werden, bevor man in dem Schiffe Feuer gemacht. Ubrigens war dasselbe im Grunde mit Pfosten und stärkern Brettern belegt, und allenthalben mit bemalten leinenen Wänden umgeben, auf deren zwei Hauptsei-



ten kleine Thüren zum Ein- und Ausgange angebracht waren.

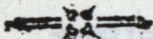
Die Beheizung des zylindrischen Ballones, welche bloß allein mit trockenem Stroh in eisernen weiten Pfannen, und sonst mit nichts andern geschah, wurde ebenfalls auf besondere Art unternommen. Herr Sturver hatte Anfangs, nach der Pariser methode, in der Mitte des Schiffes, nur eine Feuerpfanne, benläufig 50. Pfund schwer, in freyen Angeln an einer Querstange aufgehänget, um das Feuer in den Ballon hinaufsteigen zu lassen; allein die Erfahrung bey dem ersten nächtlichen Versuche, jene treue Meisterinn, die noch manche große Schwierigkeiten, bey den damal versteckt gewesenen Vortheilen des Erfinders, aus dem Wege zu räumen lehren mußte, diese Erfahrung zeigte, daß bey

Stärk



stärkster anhaltender Heizung, bey der schönsten Ausdehnung der leinwandenen Hülle, die innwendig gebildete Tragwolke noch nicht die mit der äußern Luft verhältnißmäßigen Kräfte erlangt hat, das Schif mitaufzujeben, und daß noch wenigstens, nach mathematischer Berechnung, eine Gewalt von fünfhundert Pfunden erforderlich sey, um die ganze bestimmte Last in die freye Luft steigen zu machen,

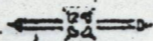
Unverzagt über die erste mißlungene geheime Probe wurde der Forschungsgeist nur noch feuriger belebet. Man untersuchte also nochmal die Massen der Maschine auf das fleißigste; man befand sie mit den Berechnungen, welche die königl. Akademie der Wissenschaften zu Paris ausgegeben, vollkommen übereinstimmend, und man sah sich daher veranlaßet, den Schluß zu ziehen, daß



daß die Ursache des verfehlten Verfes-
 ches keine andere seyn konnte, als daß
 das Feuer aus dem Mittel des Schiffes,
 dessen Flamme doch mehr, als 50. Ru-
 bilschuh einnahm, dennoch nicht wirksam
 genug war, um die in einer so großen
 Kugel eingeschlossene gemeine dicke Luft,
 (die uns umgiebt,) auf einen so hohen Grad
 zu verbünnen, daß sie mit der besagten
 Last in die Höhe sich durchschwingen
 könne. Kein anderer Weg blieb daher
 übrig, als, wie es bey beschwerfamen
 Nachahmungen zu geschehen pflegt, auf
 neue Mitteln zu denken, wie dieser un-
 geheuren Luftmasse eine stärkere Verfeie-
 nerung beygebracht werden kann? — Da
 denn der Zylinder auf der schmälern
 Seite nicht mehr als 58. Schuh, seiner
 Länge nach aber volle 80. Schuh im
 Durchmesser hatte; so verfiel man auf
 den Gedanken, zwey Feuer statt einem,
 und zwar in solcher Entfernung vonein-
 ander

ander anzubringen, daß die Luft von allen Seiten eine stärkere und gleiche Wärme, folglich eine mehrere Verdünnung erlangen soll. -

Das mittlere Zimmer wurde denn oben gedecket, und statt diesem zwey Kabinete rechts und links, mit großen frey hangenden Pfannen, zubereitet, über welchen große Oefnungen in den Ballon hinauf ausgeschnitten wurden. Ganz glücklich entsprach auch diese Vorkehrung und der Erfolg bey dem zweyten nächtlichen Versuche der vorgefaßten Idee: und so war der nämliche Zylinder, der vorher mit einem Feuer nicht die Kraft erhielt, zwey tausend Pfund zu heben, alsdenn mittelst des aus den zweyen Pfannen aufgeloderten heftigen Feuers in den Stand gesetzt, auch drey tausend Pfund, im Gleichgewichte



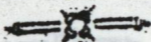
wichte mit der äußern Luft, leichterdingen von selbst in die Luft nachzuziehen.

Aus den beschriebenen Ausmassungen veroffenbart sich nun deutlich, daß dieser aerostatische Versuch in Wien, unter den sämtlichen andern in Europa, bis dahin der größte war: ich meine, daß man damal noch mit keiner Luftmaschine eine so schwere Last in Lüften gesehen habe, und daß Herr Sturmer und seine gelehrten Freunde die ersten gewesen sind, die es getrauet haben, von der damaligen Gestalt der Montgolfiere abzuweichen, und selbe in eine bequere Form umzubilden. Diese Umbildung geschah aber keineswegs in der Absicht, um nur etwas Neues in dieser Art an das Licht zu bringen; sondern man gründete sich auf physikalische Sätze, und dachte mit der Umformung einen andern Zweck zu erreichen. Diese Stur

weriane sollte, nach manchen Spekulationen, mit vielen andern Vorzügen auch noch den wesentlichen Vortheil verknüpfen, daß, indem das Schiff durchgehends aus festen Bestandtheilen zusammengesetzt, und der besagte Ballon nagelfest an dasselbe angeheftet war, man jede beliebige Gewalt dabey anzubringen vermögend wäre.

Diese Gewalt sollte denn weiters die Eigenschaft besitzen, mittelst gewissen mechanischen Nebenstücken, die man, in der Folge der Zeit, der Maschine noch bezubringen dachte, eine sichere Direction behaupten zu dürfen: ein Gegenstand, mit dem sich damal die größten Geister beschäftigten.

Während dem man also dergleichen vorläufige Ideen, nicht ohne gegründete Theorien, einweil noch auf manchen praktischen Versuchen in der einfachen Art beruhen ließ, so gieng
man

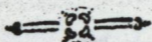


man zur ersten öffentlichen Vorstellung über, und machte nur vorhin, in Gegenwart der k. k. Polizey Oberdirektion, wiederum in der Nacht gegen Morgen zu, eine Probe davon, die den Herren Kommissären Genüge geleistet hat.

Der erste öffentliche Versuch geschah den 6. des Heumonates 1784. in Angesicht des höchsten Hofes, und hohen Adels und vieler tausend Menschen, darunter eine Menge von allen k. k. Erbländen und andern Fremden befindlich war, folgender massen. Die Maschine, die auf einem eigends dazu gemachten flachen Wagen ruhet, und rund umher mit goldenen Franzen und Festonen behängt war, wurde unter dem Zeichen eines Kanonenschusses, auf den bestimmten großen Platz aus ihrer Baude geführt. Sie kam zwischen zweien
groß

großen über 70. Schuh hohen Bäumen zu stehen, außer welchen bey der ganzen Vorstellung kein Gerüstwerk zu sehen war; alsdenn wurden aller Orten an dem Ballone die nöthigen Seile und Schnüre eingehängt; die Fähnchen zur Beobachtung der Windrichtung aufgesteckt, und die Hülle auf eine solche Art auseinander gefaltet, und an Stangen aufgespreizet, daß die Maschine ein förmliches großes Zelt bildete, worunter bey fünf hundert Mann bequemen Platz hätten finden können.

Weil es von hoher Landesregierung erlaubet war, daß mit dieser Luftmaschine, der gemachten Bestimmung gemäß, auch Menschen in die Höhe mitgehen durften, jedoch nur dergestalt, daß die Maschine stets an starken Seilen festgehalten, und auf jede Erforderniß wiederum herabgezogen werden sollte;



so bestiegen mit dem Schlag 7. Uhr Abends vier Personen, nämlich der Herr Sohn des Herrn Stuwers, und Herr Hackenmüller, der Architekt, junge Leute voll Kenntniß und Fleiße in diesem Fache, nebst zween Arbeitsgehilfen, in gleicher Kleidung das Schiff, und machten unter lautem Musikschalle Strohfeser in die zwei Pfannen. Jedermann erblickte mit vieler Befremdung eine nie gedachte Wirkung vor seinen Augen entstehen; man sah die etwas über das Schiff mittelst der von den zween Bäumen an Knebeln angehafteten Seilen hinaufgezogene Leinwandhülle sich als bald entwickeln; zusehends durch die innen verdünnte Luft sich mehr und mehr ausdehnen; zylinderförmig aufschwellen, und endlich in ein solches vollkommen ausgespanntes großes Gewölbe übergehen, desgleichen man eines schwer in je einem Gebäude antreffen dürfte, indem

in

in diesem Ballon wohl mehr, als siebenzig tausend eimerige Fässer gemächlich Platz gefunden hätten.

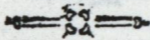
Das Feuer wurde mittelst Verbrennung beständig dreihundert kleiner Bündchen trocknen Stroh, jedes zu einem Viertelpfund gerechnet, unachlässig fortgesetzt, und Jedermann konnte die Heizung und Beschäftigung der im Schiffe arbeitenden Personen, auch das in die Kuppel hinaufflodernde helle Feuer deutlich ansehen, weil auf allen Seiten die Militärwachen einen freien großen Kreis formirten, in welchen während der Manipulationen, Niemand, außer dem Herrn Stuver und seinen Freunden, welche das Gehörige den Arbeitsleuten anordneten, befindlich waren. In den bengeboogenen 2. Kupferplatten hätte daher die sonst sehr geschickte Hand des Künstlers, auf dem Schiffe, noch die 2. brennenden Pfannen andeuten können.

Nach einem halbenstündigen starken Feuer, als die Maschine, immer unruhiger zu werden begann, hob sich denn dieser haußgroße Körper, samt seinen vier Inwohnern anfänglich auf einen Schuh hoch; zusehends aber von Augenblicke zu Augenblick höher, und fieng bald über den Köpfen sovieler tausend Menschen daherzuschwimmen an. Noch konnte die Maschine, ungeachtet ihrer vollständigen Schwere samt Menschen von zwentausend sechshundert Pfunden, mit unglaublicher Leichtigkeit regieret werden, und sie wurde auch daher, ehe die eingeschlossene Tragwolke den letzten Grad ihrer eigenen Kräfte fortzujiegen erhielt, auf den in die Höhe gehaltenen Händen von zwölf Männern vor der Gallerie des hohen Adels und übriger Zuseher hergetragen. Plötzlich aber, als die eingehülte Luft durch das beständig andauernde Feuer genugsam verdünnet war,

war, und die selbsteigene Triebmacht hatte, flog endlich dieser Aërostat aus den Händen der zwölf Männer in majestätischer Pracht, unter heiligstillem Staunen der Zuseher, in einer anfänglich ziemlich geraden, alsdenn aber diagonalen Linie, auf benläufig 30. bis 40. Klafter, samt den vier Menschen in ihrem angehängten Schiffe, in eine Luftgegend hinauf, die kein Deutscher (und nur seit Kurzem ein leichter französischer Körper als der erste Sterbliche,) solang das Erdengebäude sein Daseyn hat, noch jemal betreten hat.

Wann Verwunderung, Staunen und Freude auf das höchste gebracht ist; so pflegt der Mensch über den Gegenstand, der auf seine Sinne diese außerordentlichen Anfälle hervorbringt, benähe meistens zu erbleichen, und zu erstimmen, und so geschah es auch,

B 3 gleich



gleichwie Ich geſſentlich darauf gemerket, den meiften Anweſenden bey dem lebhaften Anblicke dieſes noch nie geſehenen, und vielen unbegreiflichen glänzenden Schaufpieles, dieſes von Neidern und Unwiſſenden ſo ſehr bezweifelten, und iſt überzeugten guten Erfolges der Bemühungen tiefdenkender Freunde der Naturkunde. Nach athemloſer Pauſe wurde nun dieſer herrliche Verſuch mit hellem Jubelgeſchrey, zur Freude jedes unpartheniſchen Freundes der Künſte und Wiſſenſchaften und zum verdienten Ruhm des rechtdenkenden Künſtlers, Herr Stuwers, gekrönet.

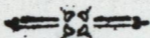
Nachdem hingegen die Landesregierung, immer für das Wohl und die Sicherheit ihrer Mitbürger, als getreue Pflegmutter bedacht, der friſchen Geburt des menſchlichen Verſtandes,
die

diesem neu in die Welt gesetzten Kinde, noch nicht so viele Kräfte zutrauen wollte, ganz allein und ohne Leitung diese unbewanderte Luftbahn einzuschreiten, die noch keinen Pfad der Vorgänger aufweist; so fand Sie es Ihres Ortes zu seyn, wie bemelt, auf das schärfeste zu befehlen, daß die Maschine, wann sie eine gewisse Höhe erreicht haben wird, mittelst der Haftseile wiederum zur Erde gezogen werde. Herr Sturwer, diesem Befehle unmittelbar unterworfen, ließ daher, als die Luftfahrer mit dem Ballone nach Willkühr und nach Maasß der Heißung, bald höher gestiegen, bald gesunken sind, nach benläufig 15. Minuten diesen Kolosß wiederum langsam herabziehen, da dessen wüthen der Aufzug dem Rückhalten der stärksten 20. Männer gewaltig Troß geborthen. Die Maschine wurde auf ihren vorigen Platz wieder hingebracht, und

das Feuer in beyden Pfannen mit nöthiger Vorsicht gedämpft, wornach die enthaltene feine Luft in dem noch ausgedehnten Zylinder von der eingedrungenen gemeinen gleichsam abgelöst worden, wo zugleich die Feinwand in unzähligen Falten über dem Schiffe gemacht zusammenfiel, und dem seltenen Schauspiele, unter nochmal gegebenen Benfalle der Anwesenden, das vergnügteste Ende machte. Gleich darauf aber folgte zum gänzlichen Beschluß des feyerlichen Tages ein sehr niedliches allegorisches Feuerwerk, unter dem Titel: Denkmaal der Ehre auf die Erfindung des Herrn Montgolfier, das nicht weniger die Zufriedenheit des Publikums erlangt hat.

Die Auswärtigen mögen nun erkennen, daß man für fremde Erfindungen, wenn sie angenehm oder nützlich sind,

sind, hierorts allerdings gebührende Achtung heget, welche jener öffentliche Dank bewähret, den Herr Sturmer, als geschickter Nachahmer, seinen fremden Meister auf schmeichelhafte Art abzustatten sich zum Gesetze gemacht. Wahrren Künstlern und rechtschaffenen Männern gereicht es, wie Ich glaube, zum ächten Lobe, wenn sie die Vortheile anderer feiner Köpfe glücklich zu benützen wissen, und Ihnen darüber Hochschätzung und Vorzug weihen: ja Sie erwerben sich auch ein wahres Verdienst bey der Gesellschaft der Mitbürger, wenn Sie zu Hause den fremden Erfindungen noch ihre eigene Verbollkommung an die Seite setzen; für schändlich und tückisch aber halte Ich es, wenn der Mann von mindern Talente, befangen von eitler Ruhmgier oder Neide des schönen Geistes, seinem Mitmenschen, der mit stärkern Scharfsinne

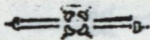


sinne begabet ist, die Ehre, Geschicklichkeit und den Vorzug abzusprechen sich erkühnen will. Wir haben das unliebe Beyspiel in einer gewissen Exparthen, die ihres Karakters gemäß sich nicht gescheuet hat, diese glormwürdige Erfindung einem aus ihrer Gesellschaft des letzten Jahrhunderts zueignen zu wollen, und diesen falschen Ruhm, gleichsam zur Herabsetzung der über sie hinaus sehenden Layen, unter Unwissenden auszustreuen: Sie waren sogar beflissen, das Bemühen des Herrn Stuwers und seiner Gehilfe theils auf Rechnung ihrer erdichteten Beyträge zu lenken, theils das Ganze nach Kräften zu verdunkeln, weil man Ihren unnützen Beystand sich glatterdingen verbethen hatte.

Es wäre Mir hier ein weites Feld geöffnet, wider die schwarzen Gegner

ner einen muthigen Ausfall zu unternehmen, wenn Ich Mich von meinem Vorhaben, die aerostatischen Versuche zu beschreiben, nicht zuviel entfernte, und wenn nicht Herr Faujas de Saint-Fond, und andere Gelehrte einen so unruhigen Geist, der niemals diese kühne Zueignung geltend vertheidigen konnte, schon hinlänglich beschämnet hätten.

Diese prächtige Entdeckung des Herrn Montgolfier bleibt also unwidersprechlich die Frucht seines großen Geistes, das wahre Eigenthum der französischen geistvollen Nation, die ist auf ihrer Laufbahn nicht in der Mitte stehen bleibt, oder zurücktritt; sondern unermüdete Riesenschritte zum geheimen Ziele waget, um jenen Kranz zu erringen, in welchem noch der Samen zu manchen unabsehbaren Vortheilen verborgen liegt. So bleibt auch die

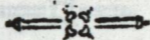


die Ehre der fleißigen Nachahmung dem Herrn Sturmer und seinen Freunden eigen, wenn auch Mißgünstige und Spötter den hier und da in Kleinem verfehlten Zweck der größern Vollkommenheit schief anzusehen, oder zu tadeln Vergnügen finden.

Ich wende Mich nun zu dem zweiten Versuch, den Herr Sturmer den 6ten des Heumonates darauf, an dem Tag Annens, 1784. wiederum öffentlich gegeben, und woben das Spektakel durch besondere Zufälle einen großen Zuwachs an Zufriedenheit erhalten hat. Ich werde nur vorher einige merkbare Abänderungen andeuten, die an der Luftmaschine zwischen den dreyn Wochen vorgenommen worden. Neulich also war nur das Schiff allein, und aber der Ballon selbst auf folgende Art bemalt. Die zwe Haupt-

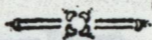
seis

seiten waren, wie es der zwenste Kupfer-
 stich klar vorstelllet, von zwenen Medail-
 lons mit Kronen, Gehängen und Tro-
 phäen gezieret, in deren Mitte die vereh-
 rungswürdigsten Chiffres des Monar-
 chen (wie in Paris auf der Montgolfiere
 der königliche Namen) angebracht wa-
 ren: der Uiberrest des Ballones war
 mit rothen Wappendecken, Festonen,
 Franzen und Quasten ausgeschmücket,
 und die ganze Maschine so zubereitet,
 daß sie noch reizender, als ehemal, dem
 Auge sich darstellte. Zwentens: weil
 man lezthin die Luftmaschine, wegen
 des unweit stehenden großen Feuer-
 werksgerüstes, über welchem sie in einer
 beträchtlichen Höhe hingewanket, nicht
 noch höher steigen lassen konnte, weil
 die Seile, von denen sie auf obrigkeit-
 lichen Befehl nicht frengelassen werden
 durfte, sich sehr leicht am Gerüste hät-
 ten verwickeln, und den Rückzug er-
 schweren können; so ließ Herr Sturmer
 mit



mittlerweile eine Rollmaschine fertig
 gen, durch deren Hilfe das Haftseil nach
 Belieben aufgelassen, und zurückgehal-
 ten werden konnte, so zwar, daß man
 sicher hoffen sollte, die Gewalt des Ae-
 rostates würde dießmal der Gegenmacht
 der zum Rückhalten beordnet gewesenen
 20. Männer, die von der gestiegenen
 Maschine nur hin und her geschleudert
 wurden, nicht mehr spotten, und also
 langsam, wenn der Flug nicht gegen
 das Feuerwerksgerüst hinstreicht, aller-
 dings eine viel ansehnlichere Höhe er-
 reichen. Drittens foderte die Würde
 des Gegenstandes, nicht bey einer Gat-
 tung von Versuchen stehen zu bleiben;
 sondern, nachdem schon einmal die Mög-
 lichkeit eines vollständigen Gleichge-
 wichts zwischen der größten Last, welche
 die Maschine in sich selbst hat, und
 noch mitnehmen kann, und der gemei-
 nen Luft, die sie umgiebt, klar erwie-
 sen

sen worden, vorzüglich auf die Zustandbringung einer Direktion fürzudenken, welche diesem in Lüften schwebenden Körper, dieser Last von beynahe dreßsig Zentner, wie immer, gegeben werden konnte. Man ließ also, nur in Absicht einer Probe, ein Ruder von 120. Quadratschuhem mit Leinwand belegt verfertigen, und an einem Ende des Schiffes auf solche Weise anbringen, daß man selbes mit aller Leichtigkeit regieren, wie die Segeln an Mastbäumen mit Schnüren auf, und ablassen, folglich auch damit halben oder ganzen Wind fangen könne. Man nahm diese Idee aus der Betrachtung her, daß eine aerostatische Maschine in der Luft, nach den Versuchen des Herrn Montgolfier, wie ein Vogel in der Luft, anzusehen sey, der mittelst Bewegung seines Schweifes, seiner Flügel und Brustfedern jede beliebige Richtung sich geben kann; und



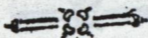
so hatte man einseitig im Sinne, der Maschine mit dem Ruder, wenn sie hoch in Lüften schwimmen wird, wenigstens eine horizontale Wendung zu geben. Dieser vorgebildete Versuch einer Disposition sollte inzwischen, wie er immer ausfallen möchte, zu mancherley Beobachtungen Anlaß geben, weil neue Untersuchungen immerhin weitere Verbesserung annehmen, und weil selbst die einschleichenden Fehler zur Vervollkommnung des Ganzen nicht wenig beizutragen pflegen. Aus nothwendiger Bescheidenheit nannte Herr Sturmer also den vorgefaßten Gedanken mit der Disposition nur eine Probe, um sich bei mißlingendem Erfolge wider alle hämische Kunstrichter gehörig zu verwahren, um so mehr, als man bis zu dem großen Feste der Schönen Wiens die Zeit nicht gewinnen konnte, durch geheime Pro-

Proben sich voraus der erwarteten Wirkung zu versichern.

Mit solchen Veränderungen versehen, führte man, wie das erstemal geschehen, in Gegenwart einer zahlreichen Menge der Zuseher, deren Beitrag zu den großen Kisten nicht durch den Preis sich übertreffen ließ, die Maschine auf ihren gewöhnlichen Platz heraus, und zog die nach der Fläche auf Stangen rundumher aufgestützte Leinwand auf benläufig 12. Schuh hoch auf. Die vier Luftschifer heizten wiederum um 7. Uhr die zwei Pfannen mit Stroßfeuer, welches innerhalb weniger denn 20. Minuten dieser bemalten Hülle die zylinderförmige Ausdehnung gab, und darinnen eine Wolke verdünnter Luft bildete. Nach einer noch stärker angehaltenen Feuerung und nach dem weiters oben beschriebenen Gepränge hob

E

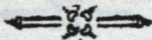
sich



sich endlich diese eingehülte Wolke samt dem angehefteten Schiffe mit den 4. Einwohnern, in eine Höhe von beyläufig 40. Klafter hinauf, bey welchem freyen Anblicke das große Schiff, ungeachtet seiner beschriebenen Länge und Breite, in Zusammenhaltung gegen den ungeheuer großen Ballon, dennoch nur, wie ein Mäuschen unter dem Elephanten versteckt, ausgesehen. Majestätisch war der freye Ausflug dieses kolossalen Aerostates anzuschauen, und nur Schade, sagte Jedermann, daß ihn an dessen Grundpfosten ein starkes Seil an der Rollmaschine vom weitem Schwünge abhalten mußte; aber auch fürchterlich war der Augenblick für den Zuseher, als mitten in seinem beklagenden Gedanken die Luftmaschine, als sie mit stärkstem Triebe eine noch höhere Luftgegend schmecken wollte, wie ein Donnerkeil das drey Zoll dicke neue Haftseil abgespren-

sprenget, und unverträglich mit den angelegten Fesseln, wie eine wütende Furie, mit ihren Schifern frey in die Höhe davon geflogen ist.

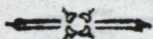
Die Folge ist nun ganz natürlich, das die Maschine, durch die äußerst gebrauchte Gewalt der innerlichen Triebkräfte und durch die übermannte Gegenmacht des zerschmetterten Seiles eine so gähe, heftige Vrellung bekommen habe, daß dadurch alle 4. Luftfahrer plötzlich auf einen Winkel des Schiffes, ohne die Ursache zu wissen, hingeworfen, und das ausgespannte Gewölb beynabe völlig aus seinem Gleichgewichte gestossen worden, das sich aber nach einigen Schwankungen bald wiederum hergestellet hat. Ein widriger Zufall gebahr nun den andern in dieser Luftreise, so, wie hienieden nicht selten ein Uibel mit dem andern sich vergesellschaftet; denn



in dem nämlichen Augenblicke der Erschütterung fiel aus den zwei brennenden Pfannen helles Feuer auf die unten vorräthig gelegenen Bündchen Stroh, und fieng sowohl dieses, als auch hie und da die leinenen Wände des Schiffes, ja selbst den Rand des Ballons zu zünden an; allein die Herzhaftigkeit und Gegenwart des Geistes des jungen Herrn Sturers, der seinen Gefährten Muth einflößte, wie nicht weniger deren eigene Behendigkeit, wußte diesem unseligen Ungemache, dem weitem Ausbruche der Flammen, die unmittelbar den Untergang ihrer Luftwelt gefolgert hätte, gehörige Schranken zu setzen, und mittelst der bengehabten Wasserbehälter und Sprizen die schönste Löschordnung ins Werk zu setzen. Ich ziehe aus dieser Begebenheit nicht ohne Grund den Beweis her, daß, wie es gleich anfänglich in Paris sich veroffenbarte, es weit vor-

vortheilhafter und sicherer sey, Luftmaschinen größerer Gattung nicht klastisch in Bande zu schlagen; sondern ungehindert in die obern Regionen fortwandern zu lassen, wo sie ohne den untern Widerstand, bloß allein nach Verschiedenheit der Winden, richtiger geleitet werden können.

Für dermal konnte also Herr Sturmer, wegen entsprungenen Unordnungen von dem bemelten Ruder noch keinen Gebrauch machen, weil Er, eben als der Aerostat auf dem Punkte der freien Fahrt gewesen, theils in großer Verlegenheit war, theils auch zu selber weder hinlänglichen Strohvorrath, noch die Erlaubniß von der Polizen hatte; Er mußte daher bloß auf die Erhaltung vierer Seelen, die noch nicht so zeitlich in die andere Welt segeln wollten, und auf die Bewahrung der Maschine zu

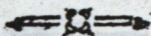


weitem Versuchen für sein Erdenvolk bedacht seyn, und auf eine schickliche Absteige fürdenken.

Inzwischen ist nicht zu beschreiben, was für wechselweisen Eindruck Furcht und Freude, Verwunderung und Mitleid auf die Anwesenden gewirkt habe, als man gähling das Seil absprenge; die Maschine aus dem Gleichgewichte geworfen; das brennende Stroh aus den Pfannen fallen; hin und her die hellen Flammen auslodern; die 4. Luftgenien äußerst geschäftig, und in wenig Augenblicken das ganze Bild bogenförmig mit schnellem und noch höhern Fluge über den Bäumen aus unsern Augen sich verlieren sah. Ein Theil der Zuschauer blieb unbeweglich zwischen Furcht und Hoffnung über die Ungewißheit des Schicksales der fliehenden Kearn zurück; ein anderer Theil aber lief eilends durch

durch Hecken und Stauden, durch Gräben und Sümpfe der Insel den fliehenden nach, und die geschwindern kamen bald darnach disseits am Wasser an, als schon am Ufer jenseits des Fluses, in einer Distanz von beynah 200. Klafter von dem Orte der Auffahrt gerechnet, der Aërostat unverlezt mit seinen Reisenden, wie ein lachendes Jagdschif unter einem ausgespannten Gezelte, prächtig und noch rund ausgebehnt da stand.

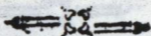
Auf den lauten Zuruf der zugelaufenen Volksmenge tratten nun die vier Luftsegler aus ihrer Gondel heraus, und salutirten mit ihren Fähnen, da bereits die Dämmerung begann, das wiedergefundene Erdenvolk, welches seine Freude über die unbeschädigte Rückkunft mit Jubelgeschrey und Händeklatschen erwiederte. Sobald die zwei Pfannen ausgelöschet, und die leinene Hülle,



die besonders in der Gegend um das Feuer, wie auch das Luftschif hin und wieder Schaden gelitten, langsam zusammen gesunken, ließ Herr Sturmer der jüngere die Maschine bewachen, und bestieg mit seinen 3. Gefährten das von der andern Insel herbengeeilte Wasser- schif, auf dem man sie, wiederum auf die unserige, mittelst des zweyten Elementes, nachdem schon die 3. übrigen Ihr Antheil waren, freudig herüberholte, da Sie denn vom hohen Adel und den sämtlichen Zuschauern viele Zufriedenheit und Wohlgefallen über den noch weiter gegangenen Versuch einsammelten.

Gleich wie aber öffentliche Versuche neuer Art, wenn dabey auch nur sehr unbedeutende Kleinigkeiten nicht die letzte Vollkommenheit erzielen, nicht selten von hämischen Kunstrichtern und Spöte

Spötter befreuet sind, und folglich auch diese Vorstellung bey Leuten, solcher Gattung, einige Anstöße gefunden hat; so wiederhole Ich zur Erörterung der Sache, daß der größte billig denkende Theil, der Kenner, der Freund der Künste und Wissenschaften, der unvor- gesehene Zufälle nicht mit Tadel beles- get, über das vorbeschriebene Schaus- spiel die lebhafteste Freude bezeiget hat. Im Gegentheile muß ich hier, weil nicht alle Menschen von gleichem Geiste bes- selet seyn können, jene unglücklich Ges- bohrenen bemitleiden, die mit neidischem Auge das große Gute gleichsam anwei- nen, kleinen Fehlern aber mit frohlockendem Herzen entgegen lachen: und ich kann Sie mit jenen der andern Klasse verges- sellschaften, welche, wie vom Unsiune besessen, ihren Zeitgenossen, vorzüglich, wenn sie vom Auslande sind, alle Gat- tung der schönern Erfindung, auch allen

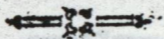


Werth der geschickten Nachahmung
streitig zu machen die größte Wonne
fühlen.

Dieses Fest wurde endlich mit
einem sehr zierlichen Feuerwerke, das
man nicht weniger allgemein belobte,
feyerlich beschlossen; woben die Ord-
nung und Aufsicht der hiezu kommandir-
ten Militär- und Polizeywachen, so, wie
die Sittsamkeit des Wienervolkes mit
Lobe bemerkt zu werden verdienet, zu-
mal es überaus angenehm zu sehen ist,
wie in wenigen Minuten eine Menge
von sieben bis acht tausend Menschen, et-
lich tausenden Wägen und Pferden, in
schönster Ordnung und Ruhe, mitten
aus einem hell beleuchteten Walde aus-
einander tritt, ohne den mindesten an-
derswo gewöhnlichen Tumult oder Bes-
chädigungen Ihrer Mitmenschen anzus-
ichten.

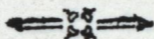
Mir bleib noch übrig, den dritten Versuch zu berühren, den Herr Sturver nach einem ganzen Jahre, den 26. des Heumonates 1785. bisher zum letztenmal mit seiner aerostatischen Kugel, den schönen Annen zu Ehren gegeben hat. Es ist vorläufig zu bemerken, daß Er, von dem guten Erfolge überzeuget, mittlerweile alles Mögliche bey der obrigkeitlichen Stelle angewendet habe, seiner Maschine, nach nöthiger Vorbereitung, den freyen Flug mit Menschen doch einmal gestatten zu dürfen, da sie vorher, ungeachtet der widrigen Zufälle durch die untere Resistenz, ungeachtet des Mangels an Feuerborrath, schon halb ihre Bestimmung erfüllet hatte; allein die löbliche Stelle wollte keineswegs von ihrer Verfassung abgehen, und schlug Ihm das Gesuch der freyen Fahrt mit Menschen und Feuer ein für allemal ab. Ich will hier, als Physiker, mit mei-

nen

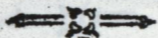


nen Anmerkungen gar keine Erörterung unternehmen, weil über den Ausspruch eines weisen Rathes nicht leicht in diesem Fache zu appelliren ist; sondern Ich muß Mich in meiner Erzählung glatterdingen begrenzen, daß Herr Stuver dennoch den lauten Wunsch des Publikums, die Maschine auf eine andere Art im freien zu sehen, ziemlich befriediget habe.

Vor der Zeit mußte sie nun auf eine besondere Weise eingerichtet werden, damit der Ballon die erhaltende stärkste Ausdehnung, den innerlichen Trieb und die eigene Schwungkraft länger in sich aufbewahren, und ohne Schif und Feuer fortfliegen könne. Die Leinwand wurde denn rund umher am Rande des Schifes, nicht wie vorhin nagelfest, sondern nur in Schleifen aufgesetzt; durch diese Schleifen wurden



Knebeln gezogen, die auf einen Zug durch die Rollmaschine losgerissen werden konnten, sobald der Ballon seine hinlängliche Masse wird erhalten haben. Man wollte bey dieser Gelegenheit auch zeigen, daß dergleichen Luftfahrten für die Mitreisenden unschädlich sind, sofern man von den Zufällen nicht auf das Ganze schließen will, und bestimmte einen ungarischen Widder dazu, der mit Strickwerken an dem Ballon angebunden frey mitfliegen sollte. Um 7. Uhr Abends wurde nun die Maschine, wie gewöhnlich, beheizet, und erhielt nach einer Viertelstunde eine so heftige Spannung, daß die etwas mürbe Leinwand unweit des Traggerüstes und der einen Pfannegähling einen Riß von benläufig zween Schuhen bekam. Ungeachtet der empfindlichsten Hitze des brennenden Strohes knüpfte man diesen Riß alsbald mit Rißschnüren; allein die Spalte lief nach dem

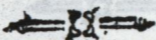


dem Faden, noch unter den Händen, weil das Gewölb sich immer gewaltsamer ausdehnte, in einer Strecke von vier bis fünf Schuh breit fort, und ließ wohl noch eine weitere Defnung in der Runde befürchten. Dieses war ein Zufall, der gelehret hat, daß man meines Erachtens in der Gegend des Feuers, die Hülle mit starkem gedoppeltem Zwilch noch mehr hätte belegen sollen.

Die Klugheit foderte izt, daß man zur Loslassung der Maschine, ob schon man gerne die eingeschlossene Luft noch längere Zeit verdünnet hätte, sich eiligst anschicken mußte. Man verstärkte also nur einige Augenblicke lang die Heizung, da denn die eingefangenen Dünste, oder die künstliche Wolke ihre Hülle schon so gewaltig aufhob, daß man auf dem Wagen, woran sie angeheftet war, eine große Last auflegen mußte.

mußte, um den Schwung noch zurück-
 zuhalten. Eben so eilig befahl man
 das Feuer zu dämpfen, und die Pfan-
 nen mit nassen Rosen zu decken, um die
 Menge des glimmenden Strohes erstick-
 en, und die Oefnungen des Ballons
 mit Leinwand schließen zu können; plözlich
 aber wurden dadurch, soviel aus Eile
 als Versehen einiger Arbeitsleute, die
 Pfannen aus ihren Angeln herausgedru-
 cket, und auf die Erde unter das zer-
 streute frische Stroh geworfen, welches
 augenblicklich samt der herabgehangenen
 Leinwand Feuer fieng. Weil aber all-
 zeit einige Sprizen und Wasserbehälter
 herumgereiht waren, so wurde diese
 Entzündung aufs geschwindeste getilget,
 obschon solche dennoch, vereinigt mit des
 andern vorbeschriebenen widrigen Ereig-
 nisse, der besten Absicht und Anstalt zu
 einem ganz vollkommenen Versuch eini-
 germaßen nachtheilig war.

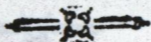
Nach



Nach solchen gehobenen kleinen Unordnungen zog man, auf einen Zug von der Rollmaschine, einerseits alle Ringe aus den Schleifen des ausgedehnten in die Höhe arbeitenden Zylinders, andererseits die durchgezogenen Schnüre desselben zusammen, wornach er in seinem untersten Theile eine geschlossene Rundung erhielt, und vom Schiffe und Traggerüste gänzlich frey wurde. Augenblicklich erhob sich also dieses wütende Ungeheuer in schiefer Richtung von dem fixen Ruhepunkte auf etliche Klafter hinauf, und schleuderte den angehängten Widder (der auf einem römischen Opfertisch stand,) so stark an das stehen gebliebene Schifgerüst hin, daß es die Stricke absprengte, und ihn auf 5. Klafter weit beschädigt zu Boden warf. Ungeachtet dieser Zufälle nahm dennoch die Maschine, fast gegen alle Erwartung, gleich nach der schiefen Richtung

Richtung, eine gerade Linie in beträchtlicher Höhe, und stieg alsdenn wiederum mit diagonaler Richtung, in voller Pracht unter lautem Jubel des Volkes, auf eine Höhe von benläufig acht hundert Schuh in einer Windstille ruhig fort.

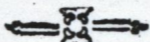
Eine Freude war es für alle Anwesenden, einen solchen Koloss, mehr als tausend Pfund schwer, frey in Lüften hinschweben zu sehen; und ein entzückender Gedanken entstand bey dem Kenner für den ewigen Ruhm des Erfinders, der bloß bey Betrachtung der Dünste, die sich in Wolken bilden, den kühnen Entwurf gefaßt, eine Art von künstlicher Wolke durch Beyhülff einer Hülle und eines leichten Dunstes (was wir alles hier in der Stuerischen Nachahmung sahen,) hervorzubringen, welche Hülle die bloße Schwere der atmosphärischen Luft zwingen würde, sich bis in die größte Höhe



Höhe zu erheben: ein Anblick, kann ich sagen, desgleichen dieser Art noch kein deutsches Menschenkind sich jemals erfreuen konnte.

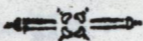
Da aber der heftige Druck der äußern schweren Luft, in welcher der zehn Zentner schwere Aérostat hingeschwommen; die eingehälte feine Luft bey den großen Rißen, die durch die Prellung des Widders und in dem Flug selbst, wie man es deutlich sah, in noch weitere Oefnungen ausgebrochen sind, ganz gewaltig heraustrieb, und da folglich der Ballon mit Ausstößung einer ganz schwarzen Wolke sehr schnell sich entleerte; so war die Folge unvermeidlich, daß er nicht seine Triebkraft, sein Gleichgewicht bald wieder verlieren, und zu sinken anfangen sollte; woentgegen er ohne die erzählten widrigen Begebenheiten, wenn man alle Umstände nach physikalischen Grundsätzen unter einem Gesichtspunkte zusammenrückt, auf viele

le



le hundert Klafter hoch gestiegen, und in einer Strecke von etlichen Meilen von dem Punkte, aus dem er emporstieg, niedergesunken wäre. Nach einigen Minuten sank also, in einer bogenförmigen Abweichung, diese große Hülle, unter der schnellsten Entleerung der sogenannten Montgolfierischen brennbaren Luft, auf drey nebeneinander gestandene hohe Bäume in dem Wirthshause beim Blumenstock herab, die von dem Orte der Auffahrt beynah 80 Klafter abstehen, und deren Gipfeln von der 800 Pfund schweren Leinwand zerbrochen, und wie von einem Zelte überdeckt wurden.

Diese letzte Vorstellung war also, für sich betrachtet, obschon man unschuldiger Weise sie in Kleinigkeiten nicht zur letzten Vollkommenheit führen konnte, dennoch prächtig zur Zufriedenheit des billig denkenden Zusehers ausgefallen, auch vom hohen Adel mit vielem Beyfalle begleitet worden. Und auf solche

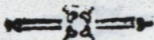


Art macht dieser zum erstenmal im Deutschland frengeschwebte Luftkörper auch von dieser Seite unsern Prater denkwerth, der von dem besten Fürsten seinem Volke zum Vergnügen, und ist mittelbar selbst zum Behuf der Künste und Wissenschaften offen steht. Nur wäre zu wünschen, daß Herr Sturmer mit dergleichen Versuchen, bey denen man künftig leichterdingen den bisherigen Zufällen vorbeugen könnte, das Publikum ferner unterhalten, und sich von dem unbilligen Tadel jener Widersprecher oder Mißgünstigen nicht verschrecken lassen möchte, die bemeldtermassen sogar die ruhmwürdige Erfindung in dem Bilde eines philosophischen Traumes des Lana, Galien und Borelli in dem dreyzehnten und vorlestten Säkulum aufgemalt finden wollten.

Ich glaube daher allerdings, daß die eifrigen Bemühungen des Herrn Sturmers und seines Herrn Sohnes, so wie

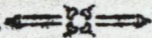
wie jene treuen Anschläge seiner gelehrten Freunde, auch als ein Verdienst bey dem Publikum, meiner gegenwärtigen Berewigung würdig sind, und daß selbst das schöne Geschlecht, vorzüglich die artigen Annen Wiens, einen Anspruch darauf haben, da Jenen zu Ehren nebst einem geschmackvollen Feuerwerke dieser aerostatische Versuch, dem man aus gewissen Ursachen fast nicht mehr hätte hoffen sollen, geweiht worden.

Man wolle mir zuletzt nicht einwenden, daß also diese Erfindung oder die Schauspiele mit den Luftmaschinen nur zur Ergözung, nicht zum Nutzen; nur mit Gefahr, nicht mit Sicherheit gegeben zu werden das Loos haben; man wolle nicht sagen, daß, was ersteres betrifft, die bisherige Erfahrung, zweytes aber selbst das trauervolle Beispiel des unglücklichen Pilatre von Rozier erprobet habe; man wolle mir endlich nicht einwerfen, daß herr Sturmer mit den



Seinigen manches dabey versehen, und
 ich also den Ton, nur aus Begeisterung, zu
 hoch angestimmt habe; denn ich müßte
 so frey seyn, Ihnen nach der Ordnung
 zu erwiedern, daß auch bloß angenehme
 Erfindungen in dem Reiche der Wis-
 senschaften ihr ewiges Verdienst behaupten,
 besonders, wenn sie im Alterthume keine
 Spuren davon aufweisen; daß es genug sey,
 wenn diese Erfindung die Aufmerksamkeit
 der Könige, und aller Gelehrten der Welt
 erwecket hat; ferner, daß die Stärke der
 menschlichen Vernunft noch manchen unabsehbaren
 Nutzen daraus erschaffen, und der weitere
 Fortschritt einst unsere Hoffnungen
 übertreffen kann, sofern wir anders in
 unsern Untersuchungen sowohl Fortsetzung
 als Beständigkeit zur Hilfe nehmen: ich
 würde Ihnen entgegen setzen, daß eben die
 bisherigen Zufälle und Gefahren für die
 Zukunft eine mehrere Vorsicht, kräftigere
 Mitteln uns ge-
 lehrt

lehret haben, und daß von dem Kleinen auf das Große nicht allzeit ein geltender Schluß gemacht werden kann; daß zum Beispiele auch die Seefahrt vielem Unheile unterworfen liegt, und so, wie aus einem elenden Fischernachen endlich ein Handels- und Kriegsschiff entstanden, auch ein kleiner Luftball noch zum Reisewagen umgebildet werden kann; daß eben so wenig ein verunglückter See- oder Landfahrer nimmermehr seine Nachfolger abzuschrecken, oder auf die Kunst einen nachtheiligen Eindruck zu machen vermag, die nämliche Bahn einzuschreiten. Ich würde endlich noch beifügen, daß wegen Zufällen oder Versehen sich niemand mit Rechte erfrehen dürfte, weder dem Pilatre seel. die Einsicht und Grundsätze in diesem Fache abzusprechen, noch auch dem Herrn Sturwer seine Kenntniß, seinen Fleiß dabei streitig zu machen, vorzüglich, wenn man noch erwäget, daß ihm nicht



erlaubt worden, alle nöthigen Mittel an Hand zu nehmen, um die Nachahmung des schönen Geistes, Herrn von Montgolfier in allen Theilen zu vervollkommen, welche Wahrheiten also meiner treuen Feder das Wort führen.

Dieses ist nun die eigentliche kurze und ächte Beschreibung der Sturmerischen Luftmaschine und der mit derselben angestellten öffentlichen Versuche, für die Herr Stumer nicht nur grossen Beyfall eingesammelt, sondern für die ihn auch der gnädigste Monarch reichlich zu beschenken geruhet hat. Ich zeichne solche, als stets gegenwärtig gewesener Augenzeug bey allen geheimen und öffentlichen Versuchen, ganz unpartheyisch nieder, und hüle mich wiederum in meine gute Absicht ein, in der ich blos für Kenner und Liebhaber dieses Faches, als ein Freund der Künste und Wissenschaften, geschrieben habe.

